

Keller, Gottfried: An der Brücke zu Lausanne (1859)

1 An der Brücke zu Lausanne
2 Hängt der Wappenschild von Waadt,
3 Darauf »Vaterland und Freiheit«
4 Froh das Volk geschrieben hat.
5 Erzgegossen glänzt das Wappen,
6 In der Sonne strahlt die Schrift;
7 Also schrieb man in Helvetien,
8 Und von Eisen war der Stift!

9 Sieh! im regen Brückenwandel
10 Malet sich ein schönes Bild:
11 Liebend hebt ein kleines Dirnchen
12 Seinen Bruder vor den Schild,
13 Lehrt ihn schreiben jene Worte:
14 »freiheit und das Vaterland!«
15 Und sie führt des Knäbleins Finger
16 Mit der wenig größern Hand.

17 Und sie lenkt den zarten Finger
18 Am Metall hinauf, hinab,
19 An den sonndurchglühten Zeichen,
20 Die das große Rom uns gab.
21 Und wie von der Kinder Locken
22 Gold in Gold zusammenfließt,
23 Von der Wangen Freudenröte
24 Ros' an Rose blühend sprießt.

25 Aber auf derselben Brücke
26 Geht ein einsam fremder Mann,
27 Wandelt mit ergrautem Haare
28 Still und kühl in Acht und Bann;
29 Er gewahrt das Spiel der Kleinen,
30 Rascher fließt sogleich sein Blut,

31 Doch um schmerzlich nur zu klagen
32 Um verlornes höchstes Gut:

33 »welche Worte seh ich schreiben
34 Hier die Unschuld und das Glück!
35 Wehvoll wenden sie mein Sehnen,
36 Frankenland! zu dir zurück:
37 Was mir dort in Blut und Greuel,
38 Im Verrat zusammenbrach,
39 Lehret hier ein Kind das andre,
40 Singt der Vogel auf dem Dach!

41 Ist denn euer Himmel blauer,
42 Schweizer! goldner euer Korn?
43 Sind denn lautrer eure Brunnen,
44 Eure Rosen ohne Dorn?
45 Glück und Unschuld, ach! sie bauen
46 Wohl allein der Freiheit Reich!
47 Ob ihr schuldlos seid – nicht weiß ich's –
48 Doch gesegnet seh ich euch!«

(Textopus: An der Brücke zu Lausanne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51205>)